

# WILHELM METZENDORF

## 1911 - 1988



Wilhelm Metzendorf, 1967, Quelle: Martin Metzendorf.

**Wilhelm Ludwig Metzendorf war von 1954 bis 1973 Bürgermeister der Kreisstadt Heppenheim und prägte die Entwicklung der Stadt in der Zeit des Wirtschaftswunders. Nach seiner Amtszeit als Bürgermeister war er als Rechtsanwalt und Notar tätig und widmete sich anschließend seiner Leidenschaft, der Heimatforschung.**

#### **Jurist, Kriegserfahrung und Möbelfabrikant**

Wilhelm Ludwig Metzendorf wurde am 2. Februar 1911 in Heppenheim geboren und katholisch getauft. Sein Vater Martin Metzendorf II. war Steinmetzmeister und besaß mehrere Steinbrüche in der Umgebung. Seine Mutter war Klothilde Metzendorf, geborene Neff.

1933 legte Metzendorf in Heppenheim die Reifeprüfung ab und begann ein Jurastudium, das er 1937 mit dem ersten Staatsexamen abschloss. Während des Zweiten Weltkrieges war er ab 1939 in Frankreich und anschließend in Russland eingesetzt. 1943 konnte er sein zweites Staatsexamen ablegen, wurde jedoch 1944 erneut zum Kriegseinsatz in Norwegen eingezogen und geriet in Kriegsgefangenschaft, von der er im Dezember 1945 ins Elternhaus zurückkehren konnte.

In Heppenheim übernahm Metzendorf die kaufmännische Leitung der elterlichen Sitzmöbelfabrik und erhielt im Februar 1949 die Zulassung als selbständiger Anwalt. Die Zeit bis 1954 war lehrreich und prägend: Als Jurist ausgebildet, musste er kaufmännisch leitend tätig sein, um den elterlichen Betrieb nach dem Krieg wieder zum Laufen zu bringen. Zusammen mit seinem Bruder Karl, der die Produktion leitete, entwickelte sich aus einem Handwerksbetrieb ein mittelständiges Unternehmen, die Sitzmöbelfabrik Starkenburg mit über 100 Mitarbeitern.

#### **Zukunftsvisionen des Bürgermeisters für Heppenheim**

Nach seiner Wahl zum Bürgermeister im Jahr 1954 packte er mit klarem, fast visionärem Blick die dringendsten Probleme Heppenheims an. Für das Amt konnte er seine Erfahrungen aus der kaufmännischen Führung des elterlichen Betriebes und seine Kenntnisse als Jurist einbringen. Sein Ziel war es, die Kreisstadt aus dem Hintertreffen zu den Nachbarstädten Bensheim, Lampertheim und Viernheim herauszuführen, was ihm auch gelang. 1960, 1966 und 1972 wurde er aufgrund seiner erfolgreichen Tätigkeit wiedergewählt.

Zur Beseitigung der akuten Wohnungsnot und für die Ansiedlung von Industrie war es notwendig, dass sich die Stadt nach Westen ausdehnte. Hierfür war die Weschnitzregulierung und die Trockenlegung der Wiesen erforderlich. Westlich der Eisenbahn entstand ein großer neuer Stadtteil mit mehr Einwohnern als östlich der Bahn. Hierdurch konnten 3000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, darunter mit Langnese das größte Eiskremwerk Europas.

Zukunftsgerichtet waren auch die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, denen leider auch alte historische Bausubstanz zum Opfer fiel. Mit Hartnäckigkeit und gegen Widerstände, trieb der eiserne Wilhelm u. a. den Neubau der Landstraße L3398 nach Hüttenfeld voran, die später die Ansiedlung des Kreiskrankenhauses ermöglichte.

#### **Stadtgeschichte und Bundesverdienstkreuz**

Neben der Zukunft lag Metzendorf auch die Geschichte der Stadt am Herzen; bereits 1955 gestaltete er das Jubiläum 1200 Jahre Heppenheim und 1965 900 Jahre Starkenburg. Er förderte Aktivitäten im Bereich der Stadtgeschichte, zu der er auch selbst beitrug. *Die Geschichte und Geschehnisse der Heppenheimer Juden* und das *Heppenheimer Lexikon* waren seine wichtigsten Buchveröffentlichungen.

Im Ergebnis sicherte seine Politik auch den Standort Heppenheims als historischer Verwaltungsmittelpunkt des Kreises. Für seine Tätigkeiten erhielt Wilhelm Metzendorf das Bundesverdienstkreuz, den Ehrenring der Kreisstadt und wurde Ehrenbürger. Am 24. April 1988 verstarb er im Alter von 77 Jahren.

Martin Metzendorf